2025.SR.0022

Motion: Belpmoos Solar – Solaranlagen auf der Fluglandebahn um die Biodiversität zu schützen!

Auftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. Die Baurechts- und Pachtverträge anzupassen, dass ausschliesslich auf bereits heute befestigten Flächen (Fluglandebahnen, etc.) Solaranlagen der Belpmoos Solar AG zulässig sind und der Flugbetrieb eingestellt werden muss.
2. Bei den Anpassungen der Baurechts- und Pachtsverträge die städtischen Biodiversitätsziele und städtischen Energie- und Klimaziele einzuhalten.
3. Sicherzustellen, dass bei der Realisierung des Projekts Belpmoos Solar in keiner Weise der Flughafen Bern-Belp quersubventioniert wird.

Begründung

Auf dem Gelände des Flughafens Bern-Belp wird aktuell die grösste Freiflächen-Solaranlage der Schweiz «Belpmoos Solar» geplant. Fragen zur Umweltverträglichkeit und zu energiepolitischen Aspekten dieses Projektes wie auch eine vorsichtige Kritik bezüglich Greenwashing waren folglich bereits Gegenstand von zwei Interpellationen[1], die letztes Jahr eingereicht wurden. Grundsätzlich sind aufgrund der Energie- und Klimaziele Solarkraftwerke im Interesse der Stadt Bern und sollten auf geeigneten Flächen gefördert werden. Weder die Quersubventionierung eines Flughafens noch die Zulassung des Baus eines Solarkraftwerks auf biodiversitätswirksamen Flächen liegen jedoch im Interesse der Stadt Bern. In Bezug auf die klimapolitischen Ziele der Stadt Bern bietet eine Verschiebung des Projektes deswegen eine sinnvolle Alternative. Die aus Beton bestehende Landebahn des Flughafens Bern-Belp hat aktuell einen klimaschädlichen Nutzen: das Landen und Starten von Flugzeugen. Sie soll deshalb klimafördernd umgenutzt werden. Die vorhandenen Landebahnen sind geeignete Flächen, im Gegensatz zur Trocken- und Magerwiese, auf der das Projekt im Moment geplant ist. Die Verschiebung des Projekts Belpmoos Solar auf die Landebahn ist folglich eine win-win Situation. Erstens wird dadurch die Biodiversität geschützt und zweitens wird die Landebahn für erneuerbaren Strom genutzt und die klimaschädliche Mobilität von Privatjets eingeschränkt. Dies entspricht den Energie- und Klimazielen, sowie den Biodiversitätszielen der Stadt Bern. Die aktuell finanziell angeschlagene FBAG will sich mit Erträgen aus einer neuen Mantelnutzung eine langfristige finanzielle Selbständigkeit sichern. Zu diesem Zweck wurde eine eigene Aktiengesellschaft, die Belpmoos Solar AG, gegründet. An dieser AG hält die FBAG 39 %. Die restlichen % besitzen staatliche Unternehmen: 51 % die BKW, welche zu einer Mehrheit dem Kanton Bern gehört, und 10% dem öffentlichen Energieunternehmen EWB. Die öffentlichen Mittel stemmen durch diese Konstellation einen Grossteil des Solarprojekts, dessen «Erträge langfristig die finanzielle Selbständigkeit der Flughafen Bern AG sichern».[2] Eine Quersubvention des Flughafen Bern-Belp mittels des Projekts «Belpmoos Solar» widerspricht den städtischen Klima- und Energiezielen. Privatjets sind klimaschädlich und keine zukunftsfähige Mobilitätsform. Auch durch die Verschiebung des Projekts Belpmoos Solar ist der Flughafen Bern-Belp in keiner Weise querzusubventionieren. Eine Quersubventionierung widerspricht den Energie- und Klimazielen der Stadt Bern. Aus den genannten Gründen wird der Gemeinderat beauftragt, die Belpmoos Solar AG zu beauftragen, das Projekt Belpmoos Solar auf die Fluglandebahn zu verschieben um die

---

[1] https://stadtrat.bern.ch/de/geschaefte/detail.php?gid=6c1288fc207e47dd889eeacfa0940814 https://stadtrat.bern.ch/de/geschaefte/detail.php?gid=2a1a6e1101a34da4bba1a5db302bcbbf

[2] Schöni, Basil. Damit die Prominenz abheben kann. Republik. 28. November 2023

Biodiversität zu schützen, sowie die Energie- und Klimaziele der Stadt Bern umzusetzen beziehungsweise einzuhalten. Bei Weiterführung der FBAG ist sicherzustellen, dass das Projekt Belpmoos Solar, den klimaschädlichen Flugbetrieb nicht quersubventioniert

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»

Bern, 23. Januar 2025
Erstunterzeichnende: Ronja Rennenkampff, Sofia Fisch
Mitunterzeichnende: Anna Jegher, Nora Joos